

Nacktbilder im St. Galler Regierungsgebäude.

Der Juso-Protest

Mit viel Haut wirbt die Juso für ein Nein zur Anti-Abtreibungsinitiative. Mehrere Zeitungen brachten die heissen Bilder. Aber niemand fragte sich, wo wohl die schöne Tapete im Hintergrund hänge. Work lüftet nun den Schleier: Das Fotoshooting fand im Regierungsgebäude des Kantons St. Gallen statt. Mitten im Klosterbezirk.

Politikaktivistin.

Wo früher der Abt von St. Gallen Hof hielt, traf sich im Dezember die Juso Schweiz. Und schoss in einem separaten Sitzungszimmer ihre Protestfotos. Auch das von Annina Pauli, die in dieser Ausgabe das Work-Cover ziert. Für sie war das ausserordentliche Shooting kein Problem: Es waren ja nur der Fotograf und ich im Zimmer.“

Die gelernte Innendekorateurin engagiert sich schon länger politisch. 2012 kandidierte sie auf der SP-Liste für das Aargauer Kantonsparlament. Ihren Körper für die Juso-Kampagne zu zeigen, ist für die 21jährige okay: „Ich stehe voll hinter dem Anliegen. Darum geht das.“

Frauenrecht.

Sie findet, jede Frau müsse frei über eine Schwangerschaft entscheiden können: „Es darf nicht sein, dass so eine wichtige Frage vom Geld abhängt., Auch aus medizinischen Gründen ist die Berufsmaturandin mit Fachrichtung Gesundheit und Soziales gegen die Anti-Abtreibungsinitiative: „Frauen mit wenig Geld gehen sonst einfach zu einem Kurpfuscher. Das ist gefährlich“.

Marco Geissbühler.

Work, 7.2.2014.

Work > Juso. Schwangerschaftsabbruch. Work. 2014-02-07